

'Vegetations- und Waldschäden', 'Saurer Regen', 'Niederschlagsanalysen' sowie die Themen 'Schutz der Niederungswiesen an der Hunte' und 'Gülle-Mais und Bodenfruchtbarkeit' waren diesjährige Schwerpunktthemen der BSH-Arbeit. Die auch im Weser-Ems-Raum unübersehbar gewordenen Vegetationsschäden bestätigten die in einer Resolution vom 23.9.1981 bekanntgegebenen Warnungen, daß schon seit 1978 wachsende Schäden an Bäumen zu beobachten gewesen seien. Diesen Hinweisen wurde erst geglaubt, nachdem nun auch Gehölze im Nordwesten einen sich galoppierend ausbreitenden Schadensumfang zu erkennen geben. Die Schutzgemeinschaft veranstaltete eine Informationstagung zum Themenkomplex 'Baumschäden, Waldsterben und Waldschadenserfassung in Niedersachsen'. Mehr als 600 Gäste hörten in der Weser-Ems-Halle Fachreferaten von Höster, Gussone, Knabe, Kenneweg und von Richthofen zu. Als nächster Schritt wurde mit dem Landkreis Aurich eine Infrarot-Luftbilderfassung vereinbart. Umfassendes Bildmaterial von 32 Gehölzobjekten (Alléen, Wurtgehölze, Wälder) und zahlreiche Meßdaten wurden zusammengetragen. Die Ergebnisse werden 1984 veröffentlicht, ebenfalls Anleitungen für Piloten zur Durchführung von Infrarotluftbildfotografie. Die BSH ist bestrebt, auch bei anderen Landkreisen für eine Luftbilddokumentation auf Falschfarbenbasis zu werben. Dies empfiehlt sich insbesondere deshalb, weil bei der zu befürchtenden fortschreitenden Bodenversauerung auch im landwirtschaftlichen Interesse fotografische Vergleichsgrundlagen erstellt werden sollten. Auf Initiative der BSH wurde gemeinsam mit Professor Schuller vom Fachbereich 9 der Universität Oldenburg (Chemie) die Erstellung eines Immissionskatasters vorbereitet. Dazu waren 32 vorwiegend amtliche Schulvertreter aus dem gesamten Weser-Ems-Raum nach Oldenburg gekommen. Vornehmlich sollen sie bei der Analyse von frischen Niederschlägen eingesetzt werden. Die Resonanz war sehr positiv, zumal Referenten der Meteorologie (Bundeswehr), der Chemie und zweier renommierter Herstellerfirmen analytischer Reagenzien und Chemikalien anschauliche Grundlagen zum Thema 'Saurer Regen' vermittelten. Aufschlußreich war auch ein Film der NASA über globale Wolkenbewegungen und Luftströmungen.

Der Schutz der Niederungswiesen beiderseits der unteren Hunte war Gegenstand zahlreicher Presseverlautbarungen (inzwischen über 70), öffentlicher Diskussionsversammlungen, eines Referats beim Schulgeographentag in Oldenburg, einer chronologischen Darstellung in der Zeitschrift GEOspecial (Titel: 'Weil die Natur nicht kämpfen kann') sowie einer Danksagung als Anzeige an jene Stadträte, die den Antrag, die Bornhorster Wiesen unter Naturschutz zu stellen, mehrheitlich unterstützt hatten. Gemeinsam mit anderen Stadtoldenburger Verbänden (BUND, OAO, AGN) wird sich die BSH mit allem Nachdruck für den Schutz der Huntewiesen und gegen jede weitere Bebauung und Umwandlung der Wiesen in Ackerland einsetzen. Dabei hat sie eine breite Unterstützung der Bevölkerung.

Die Huntewiesen waren auch Ziel von Exkursionen. Hervorzuheben sind Busfahrten mit Schulklassen in Oldenburg, Großenkneten, Vechta und Diepholz zur Demonstration von Feuchtgebieten. Im Rahmen der regulären Veranstaltungen wurden naturkundliche Fahrten unternommen zur Ems, an die Leybucht, zum Moorbachtal Vechta, an den Dümmmer, zur Tunxendorfer Schleife, zur Soeste, an die Hase. Trotz der schwierigen Handhabung wurden sogar bis zu 140 teilnehmende Personen gruppenweise in sehenswerte Bereiche geführt, ohne sonderliche Störungen zu verursachen. Wichtig war auch die Busfahrt mit den Mitgliedern des Richterbundes Oldenburg; 70 Juristen wurde vor Ort aufgezeigt, welche Schäden Gülle und Veredlungsbetriebe in der Landschaft anrichten. Ziel waren Orte des Südkreises Vechta sowie die unter dem Druck dieser Betriebe leidenden international bedeutsamen Grünlandwiesen an der Hunte nördlich des Dümmers.

Einseitige Wirtschaftsweisen und extrem gefallene Schweinepreise zwangen zahlreiche Betriebe Süddoldenburgs, ihre Betriebsstruktur neu zu überdenken. Die BSH erbot sich, wirtschaftlich tragbare Alternativen vorzustellen, um riesige Mengen anfallender Überschußgülle bodenfreundlicher zu bewirtschaften. Eine Fachtagung in der Universität Vechta zum Thema 'Mais- Gülle- Bodenfruchtbarkeit' wurde überwiegend von der BSH und dem Ökofonds Niedersachsen finanziert. Die zuständigen Landwirtschaftsministerien in Hannover und Bonn folgten der Universitätseinladung nicht, auch der Landesumweltschutzbeauftragte sagte ab, das Gülleproblem war angesichts des gerade ausgegebenen 'Gülle-Erlasses' (zur Begrenzung der Güllmengen/ha außerhalb des Winters) offenbar zu schwierig. Auch die offiziellen Vertreter des Landvolks in Vechta ließen sich trotz Einladung nicht blicken. Mit dieser Schwierigkeit hat die BSH im Süddoldenburgischen Raum zu leben gelernt, ohne deshalb weitere Initiativen einzuschränken.

Es referierten: Minister a.D. K.P.Bruns, Dr.W.Rüpprich, Professor Dr.G.Kahnt, ...  
Dr.J.Debruck, Dr.K.Grabbe, Prof.Dr.O.Graff aus Göttingen, Braunschweig, Gießen, Hohenheim.

Ein öffentlicher Aufruf der Schutzgemeinschaft, eine dörfliche Güllebank zu planen, um das Problem selbst in die Hand zu nehmen, hatte eine außerordentlich hohe Resonanz. Maßgebende Industrieadressen aus Hamburg und in der Schweiz wollen ebenso mitarbeiten wie Maschinenringe, Bauern und Betonwerke. 1984 wird auf diesem Sektor verstärkt weitergearbeitet.

Die Schutzgemeinschaft stand mit holländischen Firmen und deutschen Gartenbaufirmen im Gespräch, um ein neues Boden- und Pflanzenentgiftungsmittel auf den Markt zu bringen. Die mit der Fachhochsch. Osnabrück durchgeführten Kulturproben an Gemüse und Zierpflanzen verliefen vielversprechend, ein Patent ist angemeldet. Es handelt sich dabei um nahezu reinen bakterienreichen Regenwurmdung und um eine spezifische Zuckersäure. Eine Großanlage zur Herstellung dieser Komponenten wird von einem Süddoldenburger Betrieb gebaut.

Inzwischen ist die BSH im achten Jahr ihres Bestehens. Der Mitgliederstand belief sich am Jahresende auf 3024, somit sind der BSH 393 Personen beigetreten, außer dem Vereine aus Fischerei, Imkerei und Naturschutz.

Für die weitere Arbeit ist von Bedeutung, daß die BSH juristisch als Förderverein der Universität Osnabrück eingestuft worden ist. Dies lag auch deshalb nahe, weil zahlreiche Biologen und andere Naturwissenschaftler der Universitäten (bzw. Abteilungen Oldenburg, Bremen, Vechta, Osnabrück) in der BSH mitarbeiten.

Am 5. Juni 1983, dem Tag der Umwelt, gründeten 11 Vereine unter maßgebender Federführung der BSH einen neuen Naturschutz-Dachverband für Niedersachsen, den Naturschutzverband Niedersachsen e.V. (NVN) mit Sitz in Hannover. Der NVN ist inzwischen als gemeinnützig anerkannt worden und wurde überwiegend zum Zwecke der Anerkennung nach Paragraph 29 Bundesnaturschutzgesetz gegründet. Ein Antrag auf Anerkennung ist am 22. Dezember an das Landwirtschaftsministerium gerichtet worden. Die Vorsitzenden des NVN sind Dr. Remmer Akkermann (Wardenburg), Professor Dr. Oelke (Peine) und Werner Hamm (Buchholz). Ziel des NVN ist eine Integration solcher Vereine, die überwiegend Naturschutzziele verfolgen und keinem Landesdach angehören. Eine dezentrale Vereinsführung und Sachbearbeitung liegt vor. Die NVN-Geschäftsstelle befindet sich in Wardenburg, Friedrichstr. 43.

Wissenschaftliche Einzelvorträge wurden zahlreich durchgeführt. BSH-Fachleute reisten zwischen Göttingen, Hannover und Blexen ebenso zu Abendveranstaltungen wie auf BSH-Terminen durch auswärtige Referenten interessante Themen angesprochen wurden: Kleinfische (Gaumert), Naturgarten, Amphibienteiche, Bienen, Moorentstehung (Schwarz), Moorpflanze (Schmatzler), Tierrettungsaktionen (Makowsky) u.a.m.; zwei Plenardiskussionen zum Hunteausbau (Barnstorf) und zum Naturschutz (Bürgerfragestunde) waren gut besucht. Die sehr hohen Kosten konnten aus Bußgeldern und Spenden abgedeckt werden. Diese waren meist klein, aber zahlreich, wofür der Vorstand dankt.

Geländeeinsätze wurden durchgeführt in Quakenbrück (Wallheckenpflanzungen), Bohnte (Hunte-Böschungsbepflanzung), Letheheide (Entbirkung), Demonstration von Naturgarten-Kriterien für Bewertungsgruppen in Osnabrück und Rinteln, Diepholz (Überholung des Storchenschornsteins), Wardenburg (Uferschwalben-Steilwände, Kreuzkröten und Pflanzen in Hunte-Sekundärteiche). Gemeinsam mit der Hunte-Wasseracht wurden Mühlen-teiche gezielt saniert (Entschlammung und Pflanzungen an der Hubertus-Mühle, Bull-Mühle, Teich Gut Lethe), weitere Aktionen folgen. Eine Jahrhunderttrockenheit gefährdete den Modellversuch 'Feuchtgebiet Barneführer Holz', gemeinsam mit Landkreis und Forstamt Hasbruch wurde eine Anhebung des Wasserstands durch Pumpen vorbereitet.

Zwei Jugendlager wurden mit den Christlichen Pfadfindern nach Fürstenau durchgeführt, ein anderes in das Landschulheim Bissel. Zwischen vorbehaltloser Begeisterung und vorzeitigem Nachhausefahren war bei den Jugendlichen jederlei Resonanz anzutreffen. Neben üblicher Unterhaltung wurden naturkundliche Wanderungen unternommen.

Hohes Porto und einzig ehrenamtliche Arbeit veranlaßten den Vorstand, mit der Zeitschrift 'natur' über eine enge Kooperation zu verhandeln. Verlag und Redaktion haben zugestimmt, daß künftig die BSH-Mitteilungen in hoher Auflage für alle Natur-Bezieher in Niedersachsen und Bremen beigelegt werden, auch für die freiverkäuflichen Exemplare. Hier ergeben sich gute Kosteneinsparungen und weite Informationsverbreitung dazu. Ein Teil der Miete im BSH-Haus wurde im übrigen abgedeckt durch den BSH-Buchladen in Wardenburg, der etwas steigenden Umsatz verzeichnete, vor allem bei Unterrichts- und Vereinsschriften. Auch Teichfolien wurden gut verkauft.

Remmer Akkermann